

BRIGITTE FERRARI

Eigentlich...

Geschichten oder Wahrheit?

© 2019 Brigitte Ferrari

Autor: Brigitte Ferrari

Umschlaggestaltung und Illustration in Aquarell: Brigitte Ferrari

Lektorat: Stefanie Penz

Foto Cover: Ing. Sonja Reumüller

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

ISBN: 978-3-99084-681-0 (Paperback)

ISBN: 978-3-99084-682-7 (Hardcover)

ISBN: 978-3-99084-683-4 (e-book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Danksagung

Dieses Buch verdanke ich meiner leider bereits verstorbenen Tochter Christine, die immer schon mit mir gemeinsam ein Buch schreiben und illustrieren wollte.

In Liebe bedanke ich mich besonders bei meinem Sohn Anselm, der trotz seiner traurigen Kindheit, da er ohne mich aufwachsen musste, mir hoffentlich vergeben hat, und mir nun in meinem letzten Lebensabschnitt liebevoll zur Seite steht.

Wegen meiner großen Einsamkeit mit täglichen Panikattacken in all den Jahren und um mich abzulenken, habe ich zwei Bücher von Julia Cameron zur Hand genommen, vierundzwanzig Wochen täglich damit gearbeitet, um meinen inneren Künstler zu motivieren und zu aktivieren. Mit dem Schreiben der täglichen Morgenseiten, nun schon seit Monaten, die mich auf die Idee brachten, doch endlich dieses Buch zu schreiben.

Meinem Psychologen Mag. Roland König habe ich ebenfalls zu danken, dass ich durch zahlreiche Trance-Sitzungen dieses Werk endlich zustande gebracht habe, und auch mein inneres Kind freut sich, seine künstlerische Seite zeigen zu dürfen.

Danke an Mischa Skorecz, die mir in einem Malkurs bestätigt hat, dass ich doch Talent zum Malen habe und mich dadurch ermutigt hat, dass auch tatsächlich zu tun.

Danke auch an meine wenigen Freunde und meine kleine Familie, die mich auf meinem Weg begleiten.

Lieben Dank an Sonja für das Fotografieren und der konstruktiven Kritik.

Ich hoffe, dass der Inhalt den Lesern ihre Ängste und Phobien nimmt und sie auch zum Nachdenken anregt, wie man unsere Welt verbessern und am besten schützen kann.

Willkommen im „Zauberwald“



Darf ich vorstellen



„Glöckchen“, unsere Elfenfee, lebt schon sehr lange im Zauberwald. Sie ist ein Findelkind, das arme Menschen dort hingebraucht haben, weil sie nicht wussten, wem dieses kleine Geschöpf gehörte. Und selbst hatten sie zu wenig, um es bei sich aufzunehmen. Jemand hatte es in einem Korb vor ihrer armseligen Hütte abgestellt, und es war Glöckchens Rettung, weil diese Menschen wussten, wo dieser Magic Wood ist. Sie wurde von der alten weisen Feenmutter großgezogen und in alle Zauberdinge eingeweiht. Auch in die Ängste der Kinder, um ihnen in ihren Träumen zu erscheinen und von all den Tieren zu erzählen, vor denen sie sich fürchteten, um sie davon zu befreien und zu heilen. Glöckchen hat natürlich noch einige Wesen, die ihr bei dieser Aufgabe helfen. Diese großartigen Helfer sind alle im Magic Wood gelandet, weil sie durch irgendeine Art und Weise von den Menschen gefürchtet, missbraucht oder vergiftet werden.

Auch die Lebensform dieser Geschöpfe werde ich in meinen Erzählungen erwähnen, damit ihr in Zukunft nachdenkt, bevor ihr verurteilt, ängstlich seid oder sogar tötet.



BF18

Eine davon ist unsere kleine Spinne. Nennen wir sie „Elvira“

Sie ist von den Menschen vertrieben worden, da sie viele Ängste bzw. Phobien gegenüber diesem sehr nützlichen Tierchen haben.

Elvira ist daher traurig in den Magic Wood geflüchtet, um dort wie alle anderen, unserer Meinung nach grausigen oder furchteinflößenden Lebewesen, Schutz zu suchen.

Sie hatte Glück und fand Glöckchen die Elfenfee, die diese Tiere bei sich alle aufgenommen hat. Glöckchen versucht sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen in ihren Träumen das Verständnis für diese Geschöpfe und auch für die Umwelt näherzubringen.

Elvira ist wie ungefähr andere 35.000 Arten auf der Welt dazu geschaffen, die schädlichen Insekten, die unserer Natur Schaden anrichten können, zu vermindern. Und würden wir alle Spinnen ausrotten, dann hätten wir eine Insektenplage, die man nur mehr mit Gift bekämpfen könnte. Das würde unserer Mutter Natur großes Leid zufügen. Wusstet ihr, dass Spinnen sehr intelligente Tiere sind? Wenn sie ihr Netz spinnen, dann laufen sie nur auf den Fäden entlang, die nicht klebrig sind. Sie haben 6 bis 8 Augen. Mit einigen von ihnen sehen sie am Tag besser und mit den anderen in der Nacht.

Die Spinnenphobie bezieht sich meistens auf ein erlerntes Verhalten als Kleinkind, da es sich an den eigenen Eltern oder anderen Bezugspersonen orientiert. Leidet einer dieser Personen an Arachnophobie, erlebt das Kind diese Angst und lernt, dass Spinnen gefährlich sind. Bei Naturvölkern ist diese Phobie hingegen unbekannt. Und im Erwachsenenalter meldet sich das innere Kind, das uns diese Ängste spüren lässt. Die beste Verhaltenstherapie ist die direkte Konfrontation mit dem angstbesetzten Objekt bis hin zur Berührung von Spinnen. Also sich am besten der Angst stellen, sie durchleben. Und dann ist es vorbei.

Elvira: „Und bitte tötet uns nicht! Tragt uns hinaus ins Freie! So können wir euch weiterhin von Schädlingen schützen. Wir haben zwar auch Feinde wie Vögel und andere Insekten, aber das ist das Gesetz der Natur.“



BF 18

Glöckchen hat ganz viele Elfenfeen, die mit ihr durch den wunderschönen, duftenden Wald schweben. Jede von ihnen hat eine besondere Begabung, mit denen sie den Kindern und auch manchem Erwachsenen in ihren Träumen erscheinen, um ihnen bei ihren Wünschen und Sehnsüchten zu helfen. Und wenn einem als Kind „Happy“ der Fliegenpilz aus dem magischen Wald im Traum begegnet, dann bringt er ganz viel Glück mit auf den Weg.



BF18

Hier im Magic Wood lebt auch „Samura“, eine Klapperschlange.

Sie ist die Wächterin eines Gefängnisses hier im Wald, wo alle Ängste der Menschen gefangen sind, die Glöckchen bereits in ihren Träumen erlöst hat. Und ich sage euch, dass bis jetzt noch keinem dieser Ängste abhandengekommen sind.

Schlangen sind ja auch so ein Thema, wo die Menschen ins Schaudern kommen, und manchen läuft schon beim Gedanken an sie die Gänsehaut über den Rücken. Glaubt mir, diese Wesen haben mehr Respekt vor uns und wehren sich nur, wenn sie in ihrem Lebensraum gestört werden. Keine Schlange fällt einen von uns absichtlich an und beißt zu. Was würdet ihr tun, wenn jemand irrtümlich auf euch darauf steigt? Genauso reagieren!

Ja, und da kann es schon passieren, dass diese Verteidigung tödlich endet.

Also immer schön vorsichtig sein!

Wie Samura hier herkam?

Sie kam in den Zauberwald, weil auch sie von Menschen gejagt wurde.

Die haben sie einfach in einen Sack gesteckt und wollten sie in ein Labor bringen, wo man ihr Gift abzapfen sollte. Danach hätte man sie sterben lassen sollen. Zum Glück rutschte der Sack in einer Kurve aus dem Lastwagen. Genau in dem Moment, wo der Weg an dem Zauberwald vorbeiführte. Natürlich kann kein menschliches Auge diesen Wald sehen, aber er ist immer gerade dort, wo sich ein Tier in Not befindet.

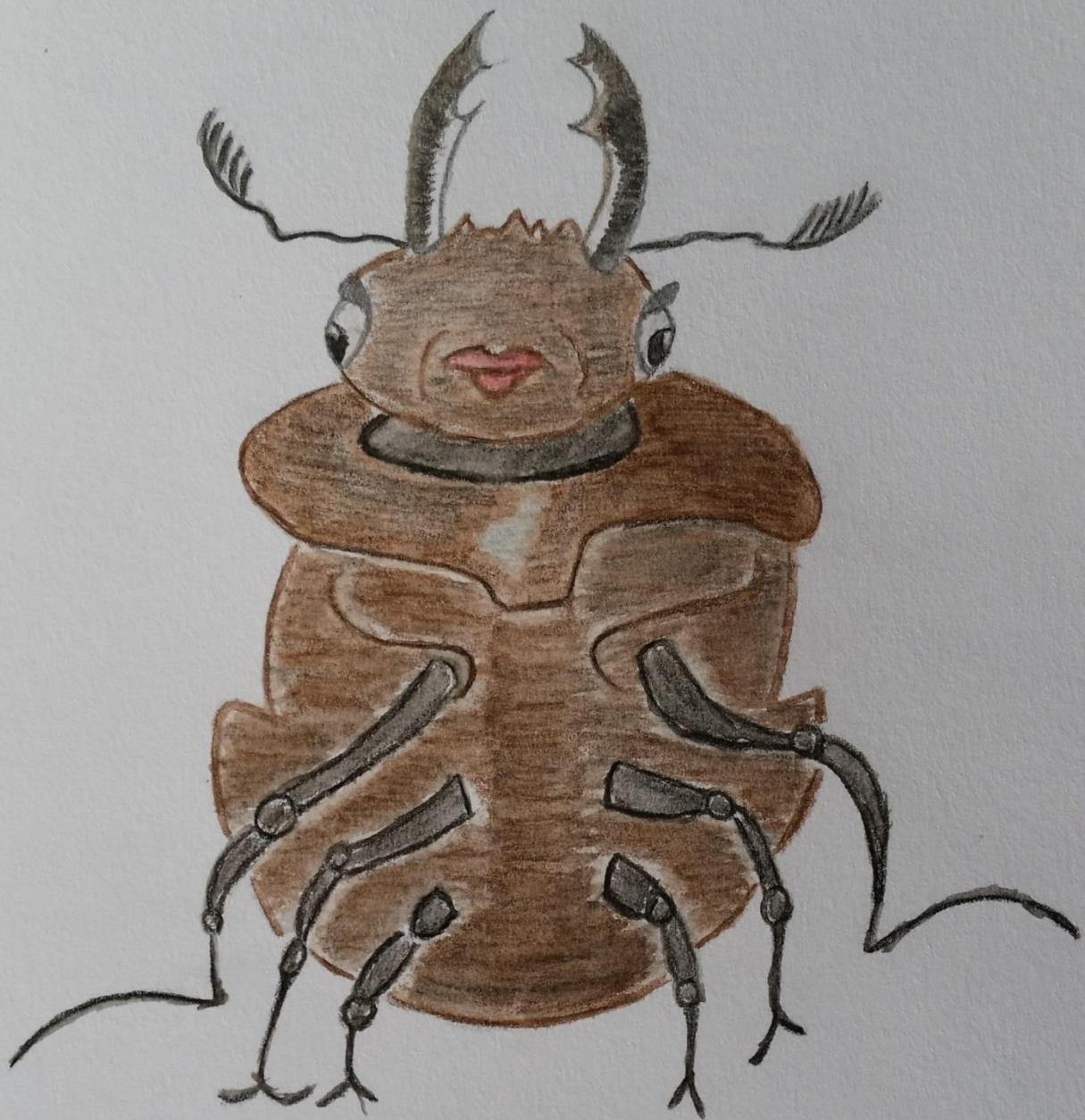
„Lucanus cervus“ der Hirschkäfer, zwickte mit seinen kräftigen Zangen die Schnur, die den Sack verschloss, auf und befreite Samura so aus ihrem Gefängnis. Er zeigte ihr den Weg zur Pforte in den Magic Wood, wo sie von allen Tieren herzlich empfangen wurde. Da Samura noch ihre Babys mit sich im Bauch trug, führte man sie zu einem wunderschönen Stein mit einer großen Höhle, wo sie in ein paar Tagen ihre Jungen zur Welt bringen konnte.

Die jungen Schlangen schlüpfen nicht aus Eiern, sondern werden lebend geboren. Nach etwa 90 Tagen kommen 10 bis 20 zur Welt. Sie sind viel gefährlicher als die Erwachsenen, weil sie ihr Gift noch nicht nach der Größe des Beutetiers abschätzen können. Es braucht also 18 bis 24 Monate, bis sie ausgewachsen sind. Dann haben die größten Arten von ihnen ca. 4,5 Kilogramm und sind bis zu 2,4 Meter lang. Ihre Rassel entsteht erst durchs Häuten und wächst nach jedem Mal um einen Ring.

Wenn sie sehr aufgeregt ist, kann sie damit bis zu 3 Stunden Lärm machen und das 50 bis 60 Mal in einer einzigen Sekunde. So komisch es klingt: In erster Linie rasselt sie, um sich vor Huftieren zu schützen, damit sie nicht versehentlich auf die Schlange treten. Ja, und sie kann ihre Zähne bei Bedarf alle paar Wochen nachwachsen lassen. Manchmal hat sie dann gleichzeitig vier, von denen aber immer nur zwei aktiv sind. Ihr Lebensraum ist nicht nur in der Wüste, sondern auch oft in Sumpfgebieten, und sie kann sehr gut schwimmen. Ihre Beute nimmt sie durch den Geruchssinn ihrer Zunge wahr.

Aber auch sie hat Feinde, wie zum Beispiel Füchse, Kojoten und Bussarde. Und sogar eine Schlangenart macht auf sie Jagd. Es ist die Königsnatter, der das Gift der Klapperschlange nichts ausmacht.

Jetzt habt ihr etwas über Samura gelernt und auch erfahren, wie sie in den Elfenwald gekommen ist und hoffentlich in Zukunft mehr Respekt vor diesen Geschöpfen.



BF18

Unser Hirschkäfer „Lucanus cervus“

Er knackt vorwiegend Eicheln und trinkt deren Saft. Es kann schon vorkommen, dass bei der Nahrungsaufnahme zu viel des Eichenzuckers geleckt wird, dieser aber an der Oberfläche der Rinde zu Alkohol vergärt, und so mancher Käfer ist dann mitunter betrunken vom Baum gefallen.

Er fliegt am Tag viel umher und zu seinen alltäglichen Eigenschaften gehört auch das Schlafen. Er hat neben den Vögeln auch andere Käfer wie den Mistkäfer als natürlichen Feind.

Aber das war nicht der Grund, warum er mit seiner Frau in diesen Wald geflüchtet ist. Es gab für ihn kein Futter mehr, das nicht durch irgendwelche giftigen Spritzmittel der Menschen verseucht war. Und nachdem viele seiner Artgenossen bereits vernichtet waren, rettete er sich und seine Familie in den Zauberwald, wo es für alle genug zu essen gab. Vor seinen natürlichen Feinden bleibt er dort auch verschont, weil alle Tiere, die hier wohnen, froh sind, dass sie am Leben bleiben dürfen. Ja, und vielleicht findet sich ja irgendwann eine zweite Familie, um den Fortbestand dieser schönen Käfer zu sichern. Da heißt es geduldig abwarten und glücklich sein, dass genug Nahrung vorhanden ist.

Übrigens: Normalerweise leben seine Artgenossen nur zwei Monate und das im Sommer von Juli bis August. Sobald sie sich gepaart haben, vergräbt das Weibchen die Eier tief in der Erde unter absterbende Baumwurzeln, die später den bis zu zehn Zentimeter langen Larven als Nahrung dienen. Die Ablage der Eier kann bis zu zwei Wochen dauern und bis aus einer Larve ein ausgewachsener Käfer wird, können drei bis sieben Jahre vergehen.

Unserem *Lucanus cervus* samt Anhang wurde jedoch von Glöckchen mit einem Zauberspruch ein langes Leben geschenkt. Damit sich diese Art auf der Erde wieder verbreiten kann, sobald die Menschen vernünftiger werden und keine giftigen Substanzen mehr in der Natur versprühen.

Obwohl er als Hirschkäfer schon lange unter Naturschutz steht.



BF18